

Dieses viertheilige Werk ist uns joeben von einem unserer alten Mitarbeiter zugekommen. Dasselbe ist, soviel wir durch einen flüchtigen Einblick beurtheilen können, sehr lehrreich geschrieben. Wir haben es unserem canonistischen Mitarbeiter zur Recension übergeben und hoffen bald eine fachmännische Besprechung desselben veröffentlichen zu können.¹⁾

18) **Erinnerungsblätter** aus meiner Jubiläumswallfahrt nach Rom.

Von Wanda von Stieglitz. 135 S. Wiesbaden 1901. Im Selbstverlag der Verfasserin.

Vorstehendes Büchlein wird vielen Rompilgern recht willkommen sein. Es enthält auf verhältnismäßig wenigen Seiten all das Erhebende und Große, was der Rompilger auf der Wallfahrt und an den heiligen Orten in Italien und Rom sieht und hört. Alles Ueberflüssige vermeidend, alles Interessante benützend, macht diese von religiöser Begeisterung getragene, schöne Darstellung es dem Leser leicht, diese einzigartige Pilgerreise im Geiste noch einmal zu machen.

Solchen, die aber nicht so glücklich waren, nach Rom zu pilgern, die ihr Jubeljahr jetzt in der Heimat beendet haben, wird das Werkchen ein billiger und willkommener Ersatz sein. Reinertrag für einen wohlthätigen Zweck.

19) **Der gute Sodale in seinem Wandel und Gebete**

von Bern. Iferloh, Kaplan und Sodalitätspräses. 8°. S. 623. Revelaer, Bugzon und Berker. Preis in Lwd. und Rothschnitt M. 1.40 = K 1.68; Leder mit Goldschn. M. 3.— = K 3.60.

Das Büchlein verdankt seine Entstehung dem oft empfundenen Mangel an einem Sodalitätsgebetbuche, das eigens für diesen Zweck berechnet wäre, und von dem die Sodalen sagen könnten: „Das ist unser Buch.“ Zugleich will es aber auch „ein Lehr- und Gebetbuch für jeden christlichen Jüngling“ sein, „der fromm leben will“. Als Empfehlung des Büchleins genügt es, kurz auf den Inhalt hinzuweisen:

Im ersten Haupttheil finden sich, nicht in Form von ausführlichen Betrachtungen, sondern, wie die männliche Jugend es liebt, in Gestalt von kurzen und praktischen, für ihre Lebensverhältnisse passenden Winken, recht herzliche und kernige Gedanken über die Liebe zur Mutter Gottes und ihre Verehrung, Bewahrung oder Wiedererlangung der heiligen Unschuld, öftere heilige Communion, die heilige Beichte, Einstehen für seinen Glauben und seine Ueberzeugung, das Trinken, Lehr- und Wanderjahre, Soldatenjahre, Bekanntschaften, und andere Hauptpunkte, und zwar nicht in den ausgetretenen Geleisen und Gemeinplätzen, sondern, wie man herausfühlt, von einem Herzen frisch eingegeben, das für die heute so arg gefährdete Jugend in warmer Begeisterung schlägt. — Nach den 80 Seiten dieses ersten Theiles folgen auf etwa 50 Seiten: die „Statuten und Gebete für marianische Sodalitäten“. Dann schließt sich auf etwa 460 Seiten das eigentliche Gebetbuch an, dem am Schluß (etwa 40 Seiten) Lieder folgen. Das Gebetbuch bringt, unter den vier Abtheilungen: „Der geheiligte Tag, die geheiligte Woche, der geheiligte Monat, das geheiligte Jahr“, eine reiche Auswahl von Gebeten, die das männliche Gemüth recht ansprechen und größtentheils dem Missale und Brevier, den Gebeten der Heiligen und des ehrwürdigen P. Martin von Cochem, sowie dem Gebetbuche von Hüls „Gott meine Hilfe“ entnommen sind. Besonders an der gemeinschaftlichen Communionandacht ist lobend hervorzuheben, daß sie nicht aus langen Betrachtungen besteht, die einer vorliest, während die anderen zum Schweigen verurtheilt sind, sondern daß recht viele und vollklingende Antworten darin aufgenommen sind.

Düsseldorf.

P. Rafael Stadtmüller.

¹⁾ Cfr. Quartalschrift 1898. II. Heft, S. 399. Recension der Gesta und Statuta der II. Synode.